



AKTION LEBEN

D 58888

September / Oktober **Rundbrief 5 / 2007**

Liebe Mitglieder und Freunde der AKTION LEBEN,

„Aber bei Vergewaltigung ...?!“

Es bedarf schon einer großen Gelassenheit, auch beim „hunderttausendsten“ Einwand - „ja, aber ...“ - in Gesprächen noch freundlich zu bleiben und dem Gesprächspartner das Gefühl zu vermitteln, daß sein Einwand ernst genommen wird.

Schon lange wissen wir, daß unsere Argumente, daß z. B. das so gezeugte Kind auch ein Lebensrecht habe usw., von vielen nicht verstanden und als unmenschlich gegenüber der Frau empfunden wird. Deshalb haben wir ein Fragesystem entwickelt, wobei der Interviewte selbst zur Erkenntnis der Wahrheit finden kann und soll.

Liebe Mitstreiter, wir dürfen den Auseinandersetzungen in diesen Fragen nicht aus dem Wege gehen, zumal in einer Zeit, in der die Abtreibungstötungen in weiten Kreisen der Bevölkerung akzeptiert, gar als Menschenrecht gefordert werden, wie jetzt von Amnesty International. Wenn man nicht mehr oder nur noch über Extremfälle spricht, kommt eine Mentalität auf, die das „verabscheuungswürdige Verbrechen“ (II. Vatikanisches Konzil) moralisch für akzeptabel, zumindest für hinnehmbar hält. Deshalb sollten wir neben klaren Forderungen, die zeigen, daß wir selbst zutiefst von der Heiligkeit allen menschlichen Lebens in allen Phasen und Situationen überzeugt sind (d. h. nicht „nur“ das angeblich politisch und gesellschaftlich Machbare fordern), auch keine verwaschenen oder verharmlosenden Begriffe verwenden. Das betrifft sowohl den Lebensbeginn als auch das Lebensende.

Es genügt eben nicht, vom „Lebensbeginn“ oder „Leben von Anfang an“ zu sprechen, weil es, je nach Ansicht und aus Nützlichkeitsabwägungen, unterschiedlich unterschiedlich definiert wird, was schwerwiegende Konsequenzen hat. Wir sollten immer wieder klar herausstellen, daß der Beginn mit der Verschmelzung von väterlicher Samen- mit mütterlicher Eizelle gegeben ist, und daß dieses eine naturwissenschaftliche Tatsache ist, nicht etwa eine nur für Christen verbindliche Auffassung.

Liebe Freunde und Mitstreiter, bitte helfen Sie uns auch weiterhin, jeder nach Maßgabe seiner Mittel und Möglichkeiten, damit nach einer „Wende“, die bestimmt kommen wird, niemand sagen kann, ich habe von diesen Ungeheuerlichkeiten nichts gewußt. Und - was noch wichtiger ist - daß von der Abtreibungstötung Betroffene nicht sagen müssen: „Ich habe nichts gewußt ..., mir hat niemand gesagt ...!“

Gott vergelte Ihnen Ihre Bemühungen

Aus dem Inhalt:

Das geistliche Wort	S. 2
Gibt es berechnete Fälle?	S. 2
Nachrichten aus aller Welt	S. 3
Kritik an Patientenverfügung	S. 4
Geschlechtsbestimmungstest	S. 4
Künstliche Befruchtung	S. 4

Am Info-Stand

POLIZEI SCHÜTZT UNGEBORENE?

Zwei Polizisten kommen, prüfen unsere Standgenehmigung. Eine Mitstreiterin sagt zu den Ordnungshütern: „Sie müßten doch eigentlich für das Leben sein?“ Der Jüngere der Beiden sagte spontan: „Als Polizisten müssen wir neutral sein!“ Ich fragte ihn: „Wie sieht das denn aus, das Neutral-Sein? Es gibt doch in diesem Bereich nur Leben oder Tod, es gibt doch nicht ein bißchen Leben oder ein bißchen Tod.“ Es kam zu einem interessanten Gespräch über die mangelnde Achtung vor der Würde des Menschen (Bulle = Polizist etc.). Auf den Hinweis, daß das Bundesverfassungsgericht (BVG) geurteilt habe, daß die Leibesfrucht (noch nicht geborene Menschen) ein selbständiges Rechtsgut ist, das unter dem Schutz der Verfassung stehe, sagte der ältere Polizist: „Ja, das würde ja bedeuten, daß ich die Ungeborenen genauso schützen müßte wie ich Sie beschütze!“

Papst Benedikt an die Jugend:

„Schwimmt gegen den Strom: Hört nicht auf die gewinnsüchtigen und verlockenden Stimmen, die heute vielerorts Lebensmodelle propagieren, die von Arroganz und Gewalt geprägt sind, von Präpotenz (Anm.: Anmaßung) und von einem Erfolgsstreben, das vor nichts haltmacht, von Schein und Haben zum Schaden des Seins. Seid wachsam! Seid kritisch!“

Das geistliche Wort

WIE KOSTBAR IST UNSER LEBEN!

Jedes Jahr erinnert uns der Herbst an die Vergänglichkeit des Lebens. Die Tage werden kürzer, die Blätter fallen, die ganze Natur bereitet sich auf den Winter vor. Die Menschen denken an ihr eigenes Ende, besuchen an Allerheiligen oder Allerseelen die Gräber ihrer Verwandten. Gerade der Blick auf das eigene Ende und die schon durchlebte Zeit macht uns wieder den hohen Wert und die Einzigartigkeit des menschlichen Lebens deutlich.

Wie kostbar ist jedes Leben. Jeder Mensch darf und soll die Welt mitgestalten und seinen Beitrag für die Gesellschaft leisten. Doch wie vielen wird die Gelegenheit dazu verweigert. Vielen, mit denen Gott seine Pläne hat, die vielleicht einmal eine große Aufgabe in der Gesellschaft übernehmen sollten, wird noch im Mutterschoß das Recht auf Leben verweigert. Tag für Tag wird das Fehlen der Kinder und die damit zusammenhängenden vielschichtigen Probleme immer größer.

Während seines Besuchs in Österreich im vergangenen September hat sich Papst Benedikt XVI. in seiner Rede in der Wiener Hofburg zum Sprecher der Ungeborenen gemacht. Nicht nur Katholiken, auch Menschen anderer Konfessionen und Religionen schätzen die Worte des Papstes zu aktuellen Themen, die die ganze Gesellschaft betreffen.

Hier einige Sätze aus seiner programmatischen Rede: „In Europa ist zuerst der Begriff der Menschenrechte formuliert worden. Das grundlegende Menschenrecht, die Voraussetzung für alle anderen Rechte, ist das Recht auf das Leben selbst. Das gilt für das Leben von der Empfängnis bis zu seinem natürlichen Ende. Abtreibung kann demgemäß kein Menschenrecht sein – sie ist das Gegenteil davon...“

Mit alldem spreche ich nicht von einem speziell kirchlichen Interesse. Vielmehr möchte ich mich zum Anwalt eines zutiefst menschlichen Anliegens und zum Sprecher der Ungeborenen machen, die keine Stimme haben...

Ich appelliere dabei an die politisch Verantwortlichen, nicht zuzulassen, daß Kinder zu einem Krankheitsfall gemacht werden und daß die in ihrer Rechtsordnung festgelegte Qualifizierung der Abtreibung als ein Unrecht faktisch aufgehoben wird. Ich sage das aus Sorge um die Humanität. Aber das ist nur die eine Seite dessen, was uns Sorgen macht. Die andere ist, alles dafür zu tun, daß die europäischen Länder wieder kinderfreundlicher werden...

Das alles aber wird nichts nützen, wenn es uns nicht gelingt, in unseren Ländern wieder ein Klima der Freude und der Lebenszuversicht zu schaffen, in dem Kinder nicht als Last, sondern als Geschenk für alle erlebt werden.“

Mögen die Worte des Papstes nicht ohne Wirkung bleiben.

Gibt es berechnete Fälle?

Die Meinung der Öffentlichkeit und unsere Erfahrung im Gespräch an Schulen, Jugendgruppen und Info-Ständen zeigt, daß man sehr schnell dazu neigt, die Tötung eines noch nicht geborenen Kindes nach einer Vergewaltigung zuzulassen. Das ist angesichts der Abscheu vor dem Verbrechen, das der Frau geschieht, irgendwie verständlich. Dennoch dürfen wir nicht übersehen, daß auch ein in dieser Situation gezeugtes Kind von Anfang an, d.h. vom Zeitpunkt der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle an, ein Mensch ist, der ein uneingeschränktes Lebenrecht hat.

Zudem sind wir, wenn man bedenkt was Abtreibung ist und welche Folgen die Tötung des Kindes - auch für die Mutter - hat, zutiefst davon überzeugt, daß man keiner Frau hilft, indem man ihr ungeborenes Kind tötet.

Eine Mitstreiterin antwortete einem jungen Mann, der uns schrieb: „...bin gegen Abtreibung (außer in berechtigten Fällen, wie einer Vergewaltigung)...“ folgendermaßen:

Tatsache ist, daß Abtreibung in jedem Fall die Tötung eines wehrlosen, ungeborenen Kindes ist. Ich denke in diesem Punkt sind wir uns einig. Wir Lebensrechtler gehen da aber auch noch einen Schritt weiter. Es gibt keine berechtigten Fälle, in denen die Tötung eines noch nicht geborenen Kindes erlaubt ist.

Was wenig bekannt ist: Nur äußerst selten kommt es nach einer Vergewaltigung zur Schwangerschaft (Statistiken sprechen von 0,1-1%). Dies kann verschiedene Ursachen haben, z.B. Eileiterkrämpfe während und nach der Tat, unfruchtbare Tage und vieles mehr.

Dennoch kann es zu einer Schwangerschaft nach einer Vergewaltigung kommen. Leider werden Vergewaltigungen oft aus Scham gar nicht oder zu spät gemeldet. Das ist ein großer Fehler, denn oft wäre am Anfang noch Hilfe möglich durch richtige medizinische Versorgung (z.B. Vaginalspülungen, natürlich keine „Pille danach“, weil diese wiederum abtreibend wirkt). Was ist, wenn sehr junge Mädchen Opfer einer Vergewaltigung werden? Sind solche Mädchen körperlich überhaupt in der Lage, ein Kind auszutragen? Es gibt Untersuchungen, die besagen, daß eine Schwangerschaft sogar bei sehr jungen Mädchen (12-

14 Jahre) nicht unbedingt ein höheres Risiko mit sich bringt, als bei erwachsenen Frauen.

Die seelische Belastung für eine Frau oder ein Mädchen ist nach einer Vergewaltigung sehr groß. Am schlimmsten ist vielleicht die Angst, daß das Kind dem „Vater“ ähneln könnte. Eine Kindstötung scheint sich aufzudrängen. Man muß aber bedenken, daß die seelischen Belastungen, die der Frau durch die Abtreibung, die Tötung ihres Kindes entstehen, ebenfalls sehr groß sind und lebenslang anhalten. Möglicherweise sind die seelischen Belastungen nach einer Abtreibung sogar noch größer als diejenigen der vorangegangenen Vergewaltigung.

Wird das Kind zur Adoption freigegeben, erfahren die Adoptivseltern nichts von dem „Vater“, und die Mutter hat ein ruhiges Gewissen, weil sie dem erlittenen Unrecht nicht noch ein weiteres Unrecht durch die Kindstötung hinzugefügt hat. Aus dem ungewollten Kind kann dadurch ein Wunschkind werden.

Lieber N.N., wir dürfen nicht vergessen, daß auch dieses gezeugte Kind ein Mensch ist und seine Abtreibung bleibt auch in diesem, sicherlich sehr schlimmen Zusammenhang eine Tötung. Soll das unschuldige Kind wirklich für die Untat seines kriminellen Vaters büßen? Eine durch Vergewaltigung schwanger gewordene Frau benötigt in besonderer Weise die Wärme und Liebe ihrer Mitmenschen. Keiner darf sie wegen eines Verbrechens verurteilen, für das sie nichts kann. Keiner aber auch darf sie bedrängen, selber ein weiteres Verbrechen zu begehen! Wir sollten eine Atmosphäre der Liebe schaffen und bei uns und unserer Umgebung beginnen. Wir sollten eine Umgebung schaffen, in der die Frau, das Mädchen über ihre Probleme und Gefühle reden kann. Den Frauen ist nicht geholfen, wenn wir sie in mitleidigem Verständnis z.B. zur Abtreibung begleiten oder diese später „schönreden“. Im Gegenteil, wir machen es uns dadurch recht einfach und lassen letztlich Mutter und Kind im Stich, ja, wir würden uns selber mitschuldig machen.

Es gäbe noch vieles dazu zu sagen, z.B. über die körperlichen Folgen bei der Frau nach einer Abtreibung u.v.m.

G.H.-W.

Zum Thema PAS (Post Abortion Syndrom) bieten wir eine Audio-CD sowie eine Info-Mappe an, siehe Bestellkarte.

Nachrichten aus aller Welt

Deutschland

TAUSEND PAAR SCHUHE

Teilnehmer einer Kundgebung und Passanten waren erschüttert von 1000 Paar Kinderschuhen auf der Domplatte in Köln, von deren Besitzern jede Spur fehlte.

Die Zahl Tausend steht für die Anzahl jener Kinder, die an einem Tag in Deutschland durch Abtreibung getötet werden. Die Aktion von Durchblick e.V. möchte auch im Raum Köln eine Million Embryomodelle an Haushalte verteilen. (AL, 13.10.2007)

Polen

BRAVO, POLEN!

Im EU-Ministerrat in Brüssel hat Polen mit seiner Haltung zur Abtreibungstötung für einen Eklat gesorgt. Die EU wollte einen europaweiten Gedenktag gegen die Todesstrafe einführen.

Polen argumentierte, daß die Todesstrafe bereits in allen europäischen Ländern abgeschafft sei. Statt dessen solle man besser einen Gedenktag einführen, der die Tötung durch Abtreibung und Euthanasie/Sterbehilfe verurteile. (AL, 18.09.2007)

England

MENSCH-KUH?

Ein Verfahren, mit dem das menschliche Erbgut in Eizellen von Kühen übertragen werden kann, wurde von britischen Behörden genehmigt. Aus den so entstandenen Chimären sollen Stammzellen gewonnen werden, mit denen man schwerkranke Menschen behandeln könne. Diese Mischwesen seien, so die Forscher, zu 99,9 Prozent menschlich. (AL, 05.09.2007)

ABTREIBUNGSBEFÜRWORDER TREFFEN SICH

In London treffen sich Ende Oktober 2007 Abtreibungsbefürworter zu einem Kongreß, darunter auch die Organisation „Katholiken für Entscheidungsfreiheit“. Anlaß ist u.a. der 40. Jahrestag des britischen Abtreibungsgesetzes, dem seinerzeit Ersten in Europa. (AL, 17.09.2007)

Italien

EMBRYOADOPTION (VERSCHENKE DEINEN EMBRYO)

Die italienische Gesundheitsministerin hat vorgeschlagen, daß Frauen „überzäh-

lige Embryonen“ aus IVF (=künstl. Befruchtung) an Frauen verschenken sollten, die auf natürlichem Wege keine eigenen Kinder bekommen können. (Vgl. KAP, 19.09.2007)

VERWECHSLUNG

Im Juni tötete eine Abtreiberin in Mailand „versehentlich“ einen gesunden Zwilling. Kurz vor der Abtreibung tauschten angeblich die Zwillinge ihre Plätze. Später wurde das behinderte Kind mit diagnostiziertem Down-Syndrom ebenfalls getötet. (AL, 28.08.2007)

Irland

ABTREIBUNGSPROPAGANDA WIRKT

Wie die „Irish Times“ berichtet, habe eine Umfrage ergeben, daß sich 54 Prozent der irischen Frauen für eine Legalisierung von Abtreibungstötungen ausgesprochen hätten. Abgesehen vom Wahrheitsgehalt solcher „Umfragen“, kann man sagen, daß die Abtreibungskampagnen und die zunehmende Betroffenheit besonders durch den Abtreibungstourismus nach England, sowie politischer Druck der EU mittlerweile Wirkung zeigen. (AL, 30.09.2007)

Litauen

SCHADEN

Der Europäische „Menschenrechtsgerechtshof“ hat einer Klägerin aus Litauen „Recht“ gegeben, daß eine Geschlechtsumwandlung nur mit Mühe und die Änderungen der Dokumente teilweise gar nicht möglich gewesen seien. Litauen wurde aufgefordert, die Gesetze für Transsexuelle zu ändern und Schadenersatz zu leisten. (AL, 11.09.2007)

Europa

MENSCHENRECHT VERLETZT?

Weil Polen einer Frau die Tötung ihres noch nicht geborenen Kindes untersagte, hat der Europäische „Menschenrechtsgerechtshof“ Polen zur Zahlung von 25.000 Euro verurteilt. (AL, 26.09.2007)

USA

GLEICH GEFÄHRLICH

Ob chemische oder chirurgische Abtreibungen, mit ihren Spätfolgen sind sie für eine spätere Schwangerschaft (Früh- und Fehlgeburt) gleich gefährlich. Das ergab

eine Studie der Universität von Kalifornien. (AL, 25.8.2007)

KEINE KOMMUNION

Der Erzbischof Raymond Burke von St. Louis hat kürzlich erklärt, Politikern, die Abtreibung und Sterbehilfe befürworteten, die Kommunion zu verweigern. Der Erzbischof sagte, Politiker und Staatsbeamte, „die öffentlich anderen helfen, das Böse zu tun oder dies billigen, machen sich mitschuldig“.

Aktuell ging es um den republikanischen Präsidentschaftskandidaten Rudolph Giuliani, der in dieser Frage eine „liberale“ Haltung vertritt. (AL, 9.10.2007)

AMNESTY NICHT FÜR UNGEBORENE

In der englischsprachigen Welt spitzt sich die Auseinandersetzung zwischen Amnesty International (ai) und der katholischen Kirche wegen der Abtreibungsfrage zu. (Wir berichteteten.) Unter dem Titel „reproduktive Rechte“ setzt sich ai in bestimmten Fällen für die Straffreiheit der Abtreibung ein. (Vgl. KAP, 18.09.2007)

AMNESTY FÜR HOMOSEXUALITÄT

Amnesty greift Nationen wie Nicaragua an, die Homosexualität verbieten. (Vgl. kath.net, 20.09.2007)

DRUCK

Die internationale Planned Parenthood Federation (IPPF - deutscher Zweig = „Pro Familia“) will jetzt die Abtreibung auch noch in den ernsthaft katholischen Mitgliedstaaten der EU durchsetzen: Slowa-

Vorträge

zu den Themen Abtreibung, Euthanasie/Sterbehilfe, Sexualität, Organspende, Bioethik etc. bitte vereinbaren unter **Tel.: 06201-2046.**

Wir kommen auch an Schulen!



Empfehlen möchten wir Ihnen unseren kostenlosen

EEG - Rundbrief

Bestellung: s. beiliegende Karte

Künstliche Befruchtung

Weltweit sind bisher rund 1,5 Millionen Kinder nach einer künstlichen Befruchtung zur Welt gekommen. Auch wenn das Thema künstliche Befruchtung selbst innerhalb der Kirche fast tot geschwiegen wird und deshalb für viele, wenn nicht die meisten, als erlaubt gilt, bleibt festzuhalten, daß sich die Lehre der katholischen Kirche nicht geändert hat.

Anfang Oktober 2007 hat der zuständige Kurienkardinal Barragan erneut darauf hingewiesen, daß der Vatikan die künstliche Befruchtung (IVF) weiterhin entschieden ablehnt. (AL, 14.09.2007)

Anmerkung: *Hinweisen möchten wir auf die Hefte der Schriftenreihe der Aktion Leben: „Künstliche Befruchtung - ein Ausweg bei Unfruchtbarkeit?“ (Nr. 6) und „Moderne Befruchtungstechnologien - Anmerkungen aus ethischer Perspektive“ (Nr. 21) sowie die Vatikanische Instruktion „Donum vitae“, (Nr.26)*

Kritik an Patientenverfügung

Die Kritiker von Patientenverfügungen werden immer zahlreicher. Jüngst hat der vatikanische Kurienkardinal Barragan sich kritisch zur Patientenverfügung geäußert.

Anmerkung: *Wir möchten Ihnen unseren kostenlosen EEG-Rundbrief empfehlen, sowie ebenfalls auf die „Vorsorgliche Willensbekundung“ hinweisen. Beides können Sie mit beiliegender Karte bestellen.*

Seelsorge gesucht?

Menschen, die nach Abtreibung ein seelsorgliches Gespräch suchen, vermitteln wir gerne Kontakt zu einem kath. Priester. Tel.: 06201 - 20 46.

Nachrichten aus aller Welt

kei, Malta, Irland, Portugal und Polen sollen mit Hilfe der EU-Kommission und Europa-Abgeordneter gleichgeschaltet werden, obwohl die EU wiederholt betont hatte, die Abtreibung liege außerhalb ihrer Zuständigkeit und sollte den Staaten selbst überlassen werden. (Vgl. Catholic Family and Human Rights Institute, 30.08.2007)

KAMPF UM MILLIARDEN

Kalifornien investiert 3 Milliarden Dollar in die embryonale Stammzellforschung. (AL, 15.9.2007)

Guatemala

PROTESTE

Die guatemaltekischen Bischöfe protestieren auf das Schärfste gegen internationale Tendenzen zur Legalisierung der Tötung noch nicht geborener Kinder durch Abtreibung.

Die vom Westen propagierten Kampagnen seien ein „Krieg der Mächtigen gegen die Schwächsten“. (AL, 24.08.2007)

Nicaragua

PÄPSTLICHES LOB

Nicaragua wurde von Papst Benedikt XVI. gelobt, weil das Land trotz internationalem Druck mutig Anti-Abtreibungspolitik betreibt. Der lateinamerikanische Staat erneuerte erst vor kurzem seine Entscheidung, jede Art von Abtreibung strafrechtlich zu verfolgen. (Vgl. Life Site, 25.09.2007)

UNGLAUBLICH - IMPERIALISMUS?

Die deutsche Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wiecek-Zeul reagierte auf das erneute Abtreibungsverbot

durch das Parlament in Nicaragua mit Entsetzen. „Dieses Gesetz verstößt gegen die internationalen Menschenrechtsabkommen, die auch Nicaragua unterzeichnet hat. Es verletzt die elementaren Rechte von Frauen in dem Land, denn es stellt Schwangerschaftsabbruch in jedem Fall unter Strafe - auch wenn das Leben der Frau gefährdet ist oder sie vergewaltigt wurde“, erklärte die Frau Ministerin. (Vgl. www.bmz.de, 14.09.2007.)

Argentinien

KRITIK DER BISCHOFSKONFERENZ

Heftig kritisierte die katholische Bischofskonferenz Argentiniens die Regierung, weil ein Gericht eine Abtreibungstötung erlaubt hatte. (AL, 27.09.2007)

Australien

EMBRYONEN AUF EIS

Von 118.709 tiefgefrorenen Embryonen von 30.000 australischen Paaren seien 90 Prozent zur weiteren „Nutzung“ durch die Paare selbst, 5 Prozent für die Forschung vorgesehen, 4 Prozent könnten von anderen Paaren verwendet werden und 1 Prozent der tiefgefrorenen Menschen seien „verwaist“. Das ergab eine Inventur. (AL, 11.09.2007)

Dominikan. Republik

ABTREIBUNGSDEBATTE

Die katholische Kirche kritisiert eine mögliche Legalisierung der Abtreibung in der Dominikanischen Republik. (AL, 19.09.2007)

Test zur Geschlechtsbestimmung

Seit Anfang des Jahres werden im Internet Tests zur frühzeitigen Geschlechtsbestimmung angeboten. Das „Deutsche Ärzteblatt“ hat Gynäkologen vor diesem „Gendertest“ gewarnt.

Durch eine einfache Blutabnahme ab der achten Schwangerschaftswoche könne das Geschlecht des Kindes mit 99prozentiger Sicherheit bestimmt werden. Weil Mädchen und Jungen in der westlichen

Kultur gleichermaßen willkommen seien, sei die „Mißbrauchsmöglichkeit“ in Deutschland eher gering. Aber es gebe Hinweise, daß z. B. in Berlin Gynäkologen mit vielen ausländischen Patientinnen gezielt von der Herstellerfirma erworben würden. (AL, 07.09.2007)

Anmerkung: *Bitte beachten Sie hierzu das Buch von Frau Kuby „Auf dem Weg zum neuen Gender-Menschen“. Siehe Bestellkarte.*

Impressum

Herausgeber: Aktion Leben e.V. - Postfach 61 - D-69518 Abtsteinach/Odw.

Telefon: 06201 - 2046 - Fax: 06201-23848 - E-Mail: post@aktion-leben.de - Homepage: www.aktion-leben.de

Versand erfolgt an alle Mitglieder der Aktion Leben e.V., Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Briefe in Verantwortung des jeweiligen Autors. Nachdruck ist bei Quellenangabe und Übersendung eines Belegexemplares gestattet.

Spendenkonto: 17914 bei Volksbank Überwald-Gorxheimertal eG, BLZ 509 616 85

International: BIC: GENO51ABT IBAN: DE83 5096 1685 0000 0179 14